

## LEKTÜREGRUPPEN ZU TEXTEN LACANS

### Lektüregruppe: „...der Weg der Angst.“

Leitung: *Susanne Hübner* in Kooperation mit *Melanie Becker*

Termine: freitags, am 19.04 | 31.05 | 21.06 – jeweils 19:30 - 21:30 Uhr

„Die Angst ist also ein Zwischenelement zwischen Genießen und Begehren, insofern das Begehren sich, nach Durchquerung der Angst, gegründet auf die Zeit der Angst, konstituiert.“

Dem Objekt a auf der Spur folgen wir Lacan auf dem Weg der Angst, nicht ohne Umwege über weitere Autoren. Das Seminar gibt auch Gelegenheit über die Erscheinungs- und Abwehrformen der Angst zu sprechen, wie sie uns gegenwärtig begegnen. Inputbeiträge von Teilnehmern sind jederzeit willkommen. Im 2. Quartal 2024 werden wir unsere Lektüre des 3. Abschnitts des Seminars Buch X (Turia & Kant 2010) fortsetzen.

Eine Teilnahme vor Ort ist erwünscht jedoch auch via Zoom möglich.

Unkostenbeitrag: 5€

Weitere Information und Anmeldung unter: [su@huebner-psychoanalyse.de](mailto:su@huebner-psychoanalyse.de)

Seminar Buch IV. Jacques Lacan

#### »Die Objektbeziehung«

Leitung: *Georgette Schosseler*

Veranstalter: Freud-Lacan-Gesellschaft, Berlin & PsyBi Berlin

Die Lektüregruppe trifft sich, in der Regel jeden Montag von 18:00 - 19:30 Uhr.

(Lektüre auf Deutsch oder Französisch, je nach Interesse)

Anmeldung unter: [Georgette.schosseler@gmail.com](mailto:Georgette.schosseler@gmail.com) oder Tel: 0162 1008899

«Dieses Seminar bedeutet den Beginn der intensivsten und ergebnisreichen Jahre der Lehrtätigkeit Lacans. Außer der Analyse der Phobie und des Fetischismus diente es Lacan auch der Ausarbeitung der zentralen Theorie des Mangels- in Abgrenzung zur psychoanalytischen Schule der Objektbeziehung- sowie seiner eigenen Konzeption des Ödipuskomplexes. Fast nebenbei skizziert Lacan noch eine Theorie der Gabe in Auseinandersetzung mit Marcel Mauss und Claude Lévi-Strauss. Spätestens hier wird sichtbar, dass sich dieses Seminar nicht im psychoanalytischen Detail verliert, sondern zugleich die Grundfrage der menschlichen Gemeinschaft aufgreifen will.» (Zitat der Rückseite der dt. Ausg., Übers.: Hans-Dieter Gondek)

«La castration, ce n'est pas pour rien qu'on s'est aperçu, de façon ténébreuse, qu'elle avait tout autant de rapport avec la mère qu'avec le père. La castration maternelle- nous le voyons dans la description de la situation primitive- implique pour l'enfant la possibilité de la dévoration et de la morsure. Il y a antériorité de la castration maternelle, et la castration paternelle en est un substitut» (Extrait du chapitre XXI, Text établi par Jacques-Alain Miller, p. 353)

Das Seminar ist kostenlos für Mitglieder der FLG, Berlin, sowie Studierende und Erwerbslose. Für alle anderen: Unkostenbeitrag 25€ (pro Jahr) auf das Konto der Freud-Lacan-Gesellschaft, Konto: Commerzbank Berlin: IBAN DE 67 1004 0000 0572712800 / BIC COBADEFFXXX oder für jedes Treffen 5 € an die PsyBi überweisen.

## FORUM

Das Forum für die Praxis der Psychoanalyse ist eine Einrichtung an der PsyBi und dient der Begegnung, dem Austausch sowie der Bildung verschiedener Arbeitsweisen und -formen, die in Bezug zur Psychoanalyse als Praxis und ihrer klinischen Ausrichtung stehen. Das Forum ist im Aufbau begriffen und auf steten Umbau ausgerichtet. Wir werden in Zukunft an dieser Stelle, auf der Webseite, sowie im Newsletter und durch Veranstaltungen auf die Arbeit, ihre Schritte und Hervorbringungen aufmerksam machen.

Mit dem Forum sind derzeit u.a. die Bereitstellung von Praxisräumen, die **Offene Sprechstunde** (s.u.) und eine **Arbeitsgruppe zu Fragen aus der psychoanalytischen Praxis** (s.u.) verbunden.

Am **22. April 2024** wird es um 20 Uhr ein Treffen aller am **Forum** Interessierten zur weiteren Gestaltung geben. Dieses Treffen wird in der PsyBi stattfinden (eine Beteiligung per Zoom wird möglich sein). Weitere Informationen unter <https://psybi-berlin.de/forum/>.

#### Arbeitsgruppe zu Fragen aus der psychoanalytischen Praxis

Diese Arbeitsgruppe am Forum für die Praxis der Psychoanalyse dient dem gemeinsamen Sprechen aus den Erfahrungen der praktischen und klinischen Arbeit und soll erlauben, verschiedene Formen eines solchen Gesprächs zu erproben.

Die Gruppe arbeitet jeweils für einen halbjährigen Zyklus von vier bis sechs Treffen geschlossen zusammen. Der nächste Zyklus wird am **26. April 2024** um 20 Uhr beginnen.

Bei Interesse kann Weiteres per E-Mail bei den KoordinatorInnen der Arbeitsgruppe erfragt werden: Katrin Becker ([beckerkatrin95@yahoo.de](mailto:beckerkatrin95@yahoo.de)), Marcus Coelen ([mcoelen@icloud.com](mailto:mcoelen@icloud.com)), Camilla Croce ([camcroce@gmail.com](mailto:camcroce@gmail.com)) oder Nadine Hartmann ([hartmannnadine0@gmail.com](mailto:hartmannnadine0@gmail.com)).

## OFFENE SPRECHSTUNDE

#### Offene Sprechstunde am Forum für die Praxis der Psychoanalyse

Dienstags telefonische Sprechstunde von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Donnerstags vor Ort von 17:00 bis 19:00 Uhr

Die Offene Sprechstunde wird derzeit angeboten von: *Katrin Becker, Christopher Chamberlin, Marcus Coelen, Camilla Croce, Thomas Diesner, Diomar González, Nadine Hartmann, Arndt Himmelreich, Susanne Hübner, Georgette Schosseler, Mai Wegener*

Zu den angegebenen Zeiten werden in der Regel zwei von uns anwesend sein.

In der psychoanalytischen Offenen Sprechstunde ist jeder ohne Bedingung willkommen. Sie können zu uns kommen, wenn Sie etwas quält; Ihnen das Genießen Schwierigkeit bereitet; Sie etwas über die Psychoanalyse wissen wollen; nach Orientierung suchen – oder bereits zu viel Orientierung haben ...

Die Gespräche unterliegen der Schweigepflicht. Sie können zu uns nicht nur auf Deutsch sprechen.

Zur Erhaltung des zur Verfügung gestellten Gesprächsraumes in der Psychoanalytischen Bibliothek bitten wir um einen freien Beitrag

#### Was erlaubt Psychoanalyse zu praktizieren?

Werkstatt organisiert von *Camilla Croce, Karl-Josef Pazzini, Edith Seifert,*

*Mai Wegener*

Nächster Termin am Montag 08.04 um 19:30 Uhr

Präsenzveranstaltung

## WERKSTATT



Ausgehend von der Tagung der Psychoanalytischen Bibliothek Ende Oktober 2023 gleichnamigen Titels, laden wir zu Weiterarbeit am Thema ein.

Wir schlagen vor die Manuskripte der Vorträge und weitere Texte zu lesen.

Neue Teilnehmerinnen bitten wir um eine kurze Anmeldung, damit Ihnen die Texte zugeschickt werden können: [mai.wegener@pasberlin.de](mailto:mai.wegener@pasberlin.de)

Unkostenbeitrag: 5€ pro Termin

Eine Liste von **psychoanalytischen Praxen**, die von Mitgliedern der Psychoanalytischen Bibliothek unterhalten werden, finden sie auf unserer Webseite unter „Praxen“.

Wir öffnen die **Bibliothek** nach Vereinbarung. Sie können im Online-Katalog der Bibliothek recherchieren. Mit Ihren Bestellungen und Buchwünschen richten Sie sich bitte per E-Mail an die Bibliotheksgruppe: Eva-Maria Jobst: [emjobst@freenet.de](mailto:emjobst@freenet.de)

#### Werden Sie Freund:in oder Mitglied der Psychoanalytischen Bibliothek Berlin!

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen, dann besteht die Möglichkeit Freundin/Freund der Psychoanalytischen Bibliothek zu werden. Die Konditionen können Sie unserer Website ([www.psybi-berlin.de](http://www.psybi-berlin.de)) entnehmen oder eine E-Mail an: [kontakt@psybi-berlin.de](mailto:kontakt@psybi-berlin.de) schreiben. Sie können uns auch durch eine (einmalige) Spende fördern. Die Quittung für die Steuer folgt auf den Fuß.

#### Bankverbindung:

Psychoanalytische Bibliothek Berlin

Berliner Volksbank

IBAN: DE52 1009 0000 2326 311009

BIC: BEVODEBB

**PsyBi** Psychoanalytische  
Bibliothek Berlin

Ort für Forschung und Praxis nach Freud und Lacan

Öffentliche  
Veranstaltungen

2024

April – Juli

Psychoanalytische Bibliothek Berlin – Ort für Forschung und Praxis nach Freud und Lacan e.V.

Ort: Geisbergstraße 29, 10777 Berlin, U-Bahnhof Wittenbergplatz (U1, U2, U3),  
U-Bahnhof Viktoria-Luise-Platz (U4), U-Bahnhof Augsburgener Straße

Website: [www.psybi-berlin.de](http://www.psybi-berlin.de) Mail: [kontakt@psybi-berlin.de](mailto:kontakt@psybi-berlin.de)

## VORTRÄGE WOCHENENDVERANSTALTUNGEN WERKSTATT SEMINARE FORUM

### VORTRÄGE & ABENDVERANSTALTUNGEN

Samstag, 06. April 2024, 17:00 - 19:00 Uhr

**Working with Psychosis and Racial Trauma in the Community: Clinical, Theoretical and Political Reflections**

Public Lecture with **Dorothee Bonnigal-Katz** (*London*), **Earl Pennycooke** (*London*) and **Barry Watt** (*London*)

Organized by Forum für die Praxis der Psychoanalyse und dem Team der Offenen Sprechstunde.

Moderation: Nadine Hartmann

Unkostenbeitrag: 10/5€

This lecture brings together three senior clinicians who will reflect on their pioneering frontline work with marginalised communities in inner city London. They will discuss their ongoing collaboration leading and developing the Psychosis Therapy Project and USEMI (PTP-Usemi), two innovative specialist services targeting under-served communities where severe mental illness intersects with deprivation, exclusion and discrimination. Dorothee Bonnigal-Katz will discuss her work at the PTP and share some of her theorisations and insights into the clinic of psychosis. Earl Pennycooke will discuss his work with racialised communities and account for the specificity of racial trauma both theoretically and from the perspective of his lived experience. Barry Watt will discuss his work with the homeless and will reflect on how we can understand and support people for whom home has become an impossible, terrifying, object.

*Dorothee Bonnigal-Katz is a psychoanalyst, clinical supervisor and translator in the field of psychoanalytic theory. She is Senior Psychotherapist at the Bethlem Royal Hospital and the Founder and Clinical Director of the Psychosis Therapy Project (PTP).*

*Earl Pennycooke is a psychotherapist, co-director of the PTP and the Founder and Clinical Lead of the USEMI Racial Trauma Clinic (USEMI is part of PTP).*

*Barry Watt is a psychoanalytic psychotherapist, whose work has focused on making psychotherapy available to those traditionally excluded from it. He is Senior Psychotherapist and co-director at the Psychosis Therapy Project (PTP).*

Dienstag, 04. Juni, 19:30 Uhr

### Lieben mit Lacan

Reihe: Was sich über die Lacan'sche Psychoanalyse sagen lässt

Moderation: *Antke Tammen*

Unkostenbeitrag: 10/5€

Die Veranstaltung findet im Hybrid-Format statt

In der Reihe der FLG „Was sich über die Lacan'sche Psychoanalyse sagen lässt“ sprechen wir über Berichte von Analysen und Kontrollanalysen mit Jacques Lacan. Welchen Gebrauch machen die einzelnen Analysanten von seinen Praktiken und welche Fragen ergeben sich für uns daraus? Diesmal sprechen Stephanie von Hayek und Edith Seifert mit Antke Tammen über "Lieben mit Lacan". Zum Buch von Catherine Millot „Ein Leben mit Lacan“, Passagen Verlag 2017.

Samstag, 08. Juni, 17h – 19h

### Buchsalon

**Wolfgang Hegener: »Im Anfang war die Schrift«**

Moderation: *Susanne Hübner*

Unkostenbeitrag: 10/5€

*"Frühzeitige Vertiefung in die biblische Geschichte, kaum daß ich die Kunst des Lesens erlernt hatte, hat, wie ich erst viel später erkannte, die Richtung meines Interesses nachhaltig bestimmt"*  
Ausgehend von diesem Satz, den Freud 1935, also nur wenige Jahre vor seinem Tod, seiner »Selbstdarstellung« hinzugefügt hat, wird Wolfgang Hegener mit uns den Spuren dieser frühzeitigen Vertiefung im freudschen Werk nachgehen. In seiner jüngsten Publikation zeigte der Autor auf, wie die Beschäftigung mit der Bibel Freuds geistigem Leben, trotz aller Ambivalenz dem elterlichen Erbe gegenüber, einen Rahmen gegeben hat, indem es dessen Beginn und Ende in einer zurückkommenden Bewegung verband: Man denke an die frühe Lektüre der Philippon-Bibel und den biblischen Stoff, der Freud an seinem Lebensende umgetrieben hat („Der Mann Moses“).

Freitag, 14. Juni 2024 um 19:30 Uhr

### Der Blick aus der Ferne

Öffentlicher Vortrag von **Claudia Lemke** (*Hamburg*) und **Robin Cackett** (*Berlin*)

im Rahmen des Arbeitswochenendes des Psychoanalytischen Kollegs

Was kann der Blick aus der Ferne, der ja ein Blick in die Ferne und zurück ist, zur psychoanalytischen Theorie und Praxis beitragen? Seit sich Freud durch Wilhelm Wundts Völkerpsychologie und die mythologischen Arbeiten seines zeitweiligen Wegbegleiters C.G. Jung zu seiner psychoanalytischen Spekulation über den Ursprung der Gesellschaft in der Vätertötung anregen ließ, die die Einführung eines Gesetzes mit dem Inzestverbot und dem Exogamiegebot verknüpfte, gehört die Auseinandersetzung mit sozialanthropologischen Schriften zum Kernbestand psychoanalytischer Theoriebildung. Doch seit Malinowskis Kritik an der Universalität des Ödipuskomplexes stellt sich auch die Frage nach der allgemeinen Anwendbarkeit ihrer Konstrukte. Gegen eine gewisse Leichtfertigkeit, die darin liegt, sich ethnographischer Beschreibungen Anderer zur Bestätigung, Präzisierung oder Widerlegung von eigenen Denkpositionen zu bedienen, scheint uns heute die Infragestellung des eigenen begrifflichen Rüstzeugs unerlässlich.

*Claudia Lemke, Studium der Psychologie in Hamburg/Wellington (NZ) und Auckland (NZ), Magister in Anthropologie (Auckland, indigene Teilhabe an medialer Repräsentation), Staatsexamen Lehramt und Promotion im Bereich ästhetischer Bildung. Arbeit als Lehrerin und ist Psychoanalytikerin in eigener Praxis.*

*Robin Cackett, M.A., Psychoanalytiker in freier Praxis; Gründungsmitglied der Freud-Lacan-Gesellschaft Berlin; 1991/92 Begleitung einer Feldforschung in einem Bergdorf in den Finisterre Mountains, Papua Neuguinea; Übersetzer u.a. von Dipesh Chakrabarty, „Europa als Provinz“, und Conrad/Randeria/Röhmhild (Hg.), „Jenseits des Eurozentrismus“, beide Campus.*

Hybrid Veranstaltung, Anmeldung unter info@psa-kolleg.de  
Eintritt: 10/5€ auf das Konto des Psychoanalytischen Kollegs: DE 71 2005 0550 1282 1511 56  
www.psa-kolleg.de

## WOCHENENDVERANSTALTUNGEN

Samstag, 06. April 2024, 14:30 – 16.30 Uhr  
**The Clinic of Open Counseling: Case Studies from the Psychosis Therapy Project (PTP) and the USEMI Racial Trauma Clinic**

Workshop with **Dorothee Bonnigal-Katz** (*London*), **Earl Pennycooke** (*London*), and **Barry Watt** (*London*)  
*Organized by Forum für die Praxis der Psychoanalyse and by the Open Consultation team.*  
Moderation: Nadine Hartmann  
Diese Veranstaltung findet intern statt. Bei Interesse bitte anmelden bei sekretariat@psybi-berlin.de.

Freitag, 14. Juni, 19.30 Uhr bis Sonntag, 16. Juni 2024, 13.00 Uhr

### Gesetz und Genießen

Arbeitstagung des Psychoanalytischen Kollegs

Organisation: *Soheila Kiani-Dorff, Thomas Diesner, Klaus Dorff, und Peter Müller*

„...und die anfängliche Hilflosigkeit des Menschen ist die Urquelle aller moralischen Motive.“ (Sigmund Freud, *Entwurf einer Psychologie*)  
„Genieße, (jouis)! diktiert das Über-Ich“ (Jaques Lacan, *Encore*)

Was ist das „Gesetz der Sprache“, von dem bei Lacan die Rede ist? Welchem Logos folgt eine Psychoanalyse? Wie versagt sie sich der vielfältigen Formen „freiwilliger Knechtschaft“ (La Boëtie), denen wir heute begegnen? Wie bietet der Signifikant dem Genießen Einhalt? Mit diesem Themenkreis befasst sich das Psychoanalytische Kolleg an diesem Wochenende.

*Samstag und Sonntag findet die Veranstaltung intern statt.*  
*Weitere Information: info@psa-kolleg.de / www.psa-kolleg.de*

## SEMINARE & ARBEITSGRUPPEN

### Sprachen der Gewalt und Praxis der Psychoanalyse

„Zur Fragilität der Bindungen. Zweifel an der Haltbarkeit des Worts“

Ein Vorhaben von *Claus-Dieter Rath*

Ein öffentliches Seminar der Freud-Lacan-Gesellschaft Berlin

Termine: 13.04 | 04.05 | 01.06 – jeweils 17-19 Uhr

Wir wollen versuchen, den Ort, den Claus-Dieter Rath mit seinem Seminar geschaffen hat, nicht verschwinden zu lassen, sondern die Spur seines Denkens und Forschens weiter zu verfolgen. So möchten wir dazu einladen, uns mit seinem letzten Kongressbeitrag „Zur Fragilität der Bindungen. Zweifel an der Haltbarkeit des Worts“ zu beschäftigen. Dieser Text befindet sich auf der Homepage der FLG. Wir werden uns mit Claus-Dieter Raths Texten auseinandersetzen, nicht nur rückblickend, sondern in der von ihm zuletzt dargelegten Perspektive der „Sprachen der Gewalt und die Praxis der Psychoanalyse“:  
Ein Seminarvorhaben, das eine Richtung aufzeigt, die wir anhand seiner Texte weiterverfolgen möchten.

Teilnahmegebühr: Wer nicht Mitglied der Freud-Lacan-Gesellschaft (FLG) ist, bezahlt 10€ pro Sitzung (Studenten u. Arbeitslose 5€) an die FLG: IBAN: DE67 1004 0000 0572 7128 00, BIC: COBADEFFXXX  
*Vor Ort in der PsyBi und online per Zoom*

### Aggressivität / Genießen / Krieg

Gespräche und Lektüren

Leitung: *Susanne Hübner, Erik Porath*

Termine: am 24.04 | 08.05 | 29.05 | 12.06 | 26.06 | 10.07 – jeweils 19:30 - 21:00 Uhr

„Wer Märchen vorzieht, schließt lieber die Ohren, wenn man ihm von der angeborenen Neigung des Menschen zur *Boshaftigkeit, zur Aggression, zur Zerstörung und also auch zur Grausamkeit* spricht. Und das ist nicht alles - daß „dem Menschen ist *der Nächste* [...] *eine Versuchung, seine Aggression an ihm zu befriedigen, seine Arbeitskraft ohne Entschädigung auszunützen, ihn ohne seine Einwilligung sexuell zu gebrauchen, sich in den Besitz seiner Habe zu setzen, ihn zu demütigen, ihm Schmerzen zu bereiten, zu martern und zu töten.*“ (Lacan: Die Ethik der Psychoanalyse (1960), S. 224) Mit diesem Freud-Zitat aus „Das Unbehagen in der Kultur“ (1930) kreist Lacan den Kern der ethischen Fragestellung aus der Perspektive der Psychoanalyse ein: „Und was ist mir näher als dieses Innerste in mir, das das Innerste meines Genießens ist, dem ich mich nicht zu nähern wage? Soweit ich mich ihm annähere - das ist der Sinn des Unbehagens in der Kultur - , erscheint jene unergründliche Aggressivität, vor der ich zurückweiche, die ich gegen mich wende und die dann, an der Stelle des ohnmächtigen Gesetzes eben, ihr Gewicht an das abtritt, was mich hindert, eine bestimmte Grenze an der Schranke des Dings zu überschreiten.“ (Lacan: Ethik der Psa., S. 225) Welchen Rückhalt können wir angesichts des Unverzeihlichen und Grausamen gewinnen? Wir wollen gemeinsam ausgewählte Texte aus Lacans „Ethik der Psychoanalyse“, Freuds „Das Unbehagen in der Kultur“ und Iris Därmanns „Undienlichkeit“ lesen und diskutieren.

Für Auswärtige ist auf Anfrage eine Teilnahme via Zoom möglich

*Unkostenbeitrag: 5€ pro Termin*

Anmeldung: Erik Porath, erik.porath@gmail.com oder Susanne Hübner, su@huebner-psychoanalyse.de

## KINDERSEMINAR

Leitung: *Susanne Hübner* und *May Ament* in Zusammenarbeit mit *Indre Wegner*

Samstags, am 20.04 | 11.05 | 29.06 – jeweils 16:00 - 18:00 Uhr

Beitrag: 5€ pro Termin

Während eine an Lacan orientierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Frankreich durch Françoise Dolto eine kreative wie durchsetzungsfähige Vorreiterin gefunden hat, tritt sie in Deutschland noch relativ wenig in Erscheinung. Lacan selbst hat sich von Klassikern der Kinder- und Jugendanalyse - seien es Siegfried Bernfeld, Anna Freud, Melanie Klein oder Donald Winnicott – inspirieren lassen. Wir stellen die psychoanalytische Theorie unter Einbezug neurowissenschaftlicher, ethnologischer und historischer Forschungen an unseren Erfahrungen auf die Probe, um unsere Grundsätze und Orientierungspunkte einer psychoanalytisch orientierten Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien zu formulieren. Im zweiten Quartal 2024 sprechen wir weiter über die Funktion des Vaters als Stütze des Gesetzes heute.

20.04: Gewalt - Genießen - Gesetz zwischen gesellschaftlichem und familiärem Raum  
11.05: Vaternamen - Väterland in Zeiten globaler Krisen  
29.06: (Arbeits-)Übertragungen in der Sozialen Arbeit und ihre Implikationen

Die Sitzungen des KINDERSEMINARS bauen aufeinander auf, können aber auch einzeln wahrgenommen werden. Für Auswärtige ist auf Anfrage eine Teilnahme via Zoom möglich. Teilnehmerbeiträge sind willkommen.  
Literaturangaben & Informationen bei Anmeldung: *Susanne Hübner, su@huebner-psychoanalyse.de*

## ATELIER

### Atelier Zeichnen Psychoanalytisch gerahmt

Leitung: *Georgette Schosseler*

Veranstalter: Freud-Lacan-Gesellschaft, Berlin & PsyBi Berlin

Dienstags, mit Anmeldung (individuelle Vereinbarung der Zeiten)

Information sowie Anmeldung: georgette.schosseler@gmail.com oder Tel: 0049 1621008899

Die Zeichnung: ein potenziell kreativer Raum und die Psychoanalyse. Eine etwas andere Möglichkeit, über etwas zu sprechen, das drückt. Alles zeichnen, was so einfällt oder anblickt. Als Beispiel die „écriture automatique“, das Automatische Schreiben, warum nicht automatisches Zeichnen, Kritzeln, Striche, Formen, Lücken. Psychoanalytisch wird das Sprechen, das von der Zeichnung ausgeht, so wie das Erzählen eines Traumes gehört. Ja, derjenige, der zeichnet, probiert zugleich auch zu deuten. Die Zeichnung wird zur Ur-Sache des Sprechens erhoben. Vielleicht auch das nicht Gesprochene zur Ur-Sache des Zeichnens. „L'objet (...) élevé à la dignité de la Chose“ (Jacques Lacan, *L'étiq ue de la psychanalyse*. Seuil, p.134)

Für Jugendliche und Erwachsene (auch Psychoanalytiker:innen).

*Unkostenbeitrag: 25€*